

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 68 (1963-1964)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Zu unserer Oktobernummer  
**Autor:** ME  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-317173>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zu unserer Oktobernummer

Die erste Nummer des 68. Jahrganges wird nicht nur unsern Abonnenten, welchen wir für ihre Treue zu unserem Blatte herzlich danken möchten, sondern auch allen im Kanton Bern tätigen Lehrerinnen zugestellt. — Wir freuen uns, daß wir in dieser Nummer gleich zwei wertvolle Beiträge bringen können. *Dr. Walter Voegeli* würdigt in seinem Artikel «*Zum 70. Geburtstag von Frau Lotte Müller*» mit einführenden Worten das Leben und Wirken der bekannten deutschen Pädagogin. Frau *Alice Hugelshofer* hat uns das vorzügliche Referat «*Zur Übung der Muttersprache*» zum Abdruck überlassen. Diese beiden Vorträge wurden an der Jahrestagung 1963 der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für die Unterschule gehalten. Die Tagung mit gegen 1000 Teilnehmern stand unter der bewährten Leitung von Herrn *Dr. Rudolf Schoch*, Zürich. Wenn ein musikalischer, dem Schönen aufgeschlossener Mensch wie *Dr. Schoch* Tagungen leitet, fehlt auch das musische Element nicht. Zum Willkomm ertönte eine Sonate in A-Dur für zwei Violinen. Am Nachmittag vermittelten Lehrproben Einblick in die praktische Arbeit. — Leider konnte Frau Prof. *Lotte Müller* nicht selbst nach Zürich kommen. Ihr Vortrag «*Spracherziehung auf der Unterstufe*» wurde deshalb verlesen. Auch dieses gehaltvolle Referat wird in der «*Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung*» zu Anfang des Jahres 1964 erscheinen. Unser Dank gilt den Referenten, die uns die Manuskripte in so liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt haben. ME

## Lotte Müller zum 70. Geburtstag

Lotte Müller ist am 5. Juni 1963 siebzig Jahre alt geworden. Dieses Ereignis ruft zur Besinnung auf. Allerdings fragen wir uns einigermaßen betroffen, wo denn die Würdigung beginnen soll — zu reich und mannigfaltig ist hier alles gewirkt, als daß sich gleich eine Übersicht einstellen wollte. Fangen wir gleichsam außen, beim Nennen, an! Da sei zuerst auf die Vortragstätigkeit und die vielen Demonstrationslektionen hingewiesen, die Frau Müllers Ruf als hervorragende Lehrerin begründet haben. Alsdann sei die bedeutende publizistische Tätigkeit erwähnt, vorab das wegweisende Werk über den Deutschunterricht, dann aber auch die Bücher «*Deutsche Sprachkunde*», «*Unsere deutsche Sprache*», «*Umstellung auf freie geistige Schularbeit*», «*Von freier Schularbeit*», «*Schreiberziehung*», um nur die größeren Arbeiten zu nennen. Vieles harrt noch der Sammlung in Zeitungen und Zeitschriften, Artikeln und Aufsätzen über brennende Gegenwartsfragen unserer Schule. — Ich kenne im Augenblick wenige, die so wie Lotte Müller Theorie und Praxis miteinander in Einklang bringen können. Ein erlebtes Leben in jeder Hinsicht! Wie tritt es uns im Werdegang entgegen? Einige biographische Aufzeichnungen der Jubilarin sollen weiterhelfen. Sie beginnen mit den folgenden bezeichnenden Worten:

«Der Mensch ist unwichtig, wenn nur das Werk lebt. Daher finden Sie nirgends biographische Notizen über mich. Um Sie nicht zu enttäuschen, einige Angaben: Geboren 5. 6. 1893 in Frankfurt a. M. — Vater Werftdirektor — starb 1895. Übersiedlung in die Heimatstadt der Mutter nach Leipzig — Schülerin der Gaudigschule (Höhere Mädchenschule) und des mit ihr verbundenen Lehrerinnenseminars — 1. Prüfung 1912, 2. Prüfung 1914. Zwei